

Lug, Betrug, Sehnsucht und viel Erotik

Mein Wochenende: Schönbuchbühne zeigt Schnitzlers skandalträchtiges Stück „Reigen“ ab dem heutigen Freitag

Vor knapp hundert Jahren ist Arthur Schnitzlers „Reigen“ in Wien erstmals aufgeführt worden. Am Wochenende zeigt die Weiler Schönbuchbühne das einst so umstrittene Stück im Turnerheim. Jürgen Ehmann, Vorsitzender des Ensembles, freut sich schon darauf. Denn es geht dabei ganz schön heiß her.

VON CHIARA STERK

WEIL IM SCHÖNBUCH. Dunkle Haare hat er, die an den Schläfen schon leicht ins grausilberne übergehen. Jürgen Ehmann trägt ein lässiges T-Shirt mit einem karierten Flanelhemd darüber, dazu Jeans. Um die Augen kleine Fältchen, die Mundwinkel schieben sich zu einem breiten Grinsen nach oben. Sichtbare Vorfreude. „Wir freuen uns alle unglaublich auf die Premiere“, erzählt der Vorsitzende der Schönbuchbühne. „Reigen ist ein wirklich tolles Stück und schafft eine tolle, wenn auch sehr erotische Atmosphäre“, verrät er, ganz ohne Sorge, dass am Wochenende etwas schiefgehen könnte. „Wir sind ein so tolles Team, da wird schon alles gutgehen“, lacht der 55-Jährige.

Fast 100 Jahre nach der Uraufführung macht sich die Weiler Schönbuchbühne nun an das einst so umstrittene Werk. Warum Schnitzlers „Reigen“ ausgesucht wurde? „Wir wollten mal was ganz altes machen“, erklärt Ehmann. Und auch Herausforderungen scheue die Schönbuchbühne nicht: „Wir dachten, wir versuchen mal den Wiener Schmah, den Charme, nach Stuttgart zu verlagern.“

Zum Stück: Die verheiratete Emma betritt das Zimmer des Herrn Arthur. Eigentlich will sie nur einige Minuten bleiben, weil zuhause Mann und Kind auf sie warten. „So bleib doch, liebste Emma und wenn es nur einige Minuten sind“, drängt sie Herr Arthur. Und zieht sie zu sich heran.

Affären und heiße Liaisons

Schnitzlers „Reigen“ sorgte bei der Uraufführung 1920 für Furore. Denn das Stück prangert die Abgründe menschlichen Zusammenlebens an. Außereheliche Affären und heiße Liaisons stehen im Stück auf der Tagesordnung. Und damit es zum Geschlechtsakt kommt – oder damit der nicht ans Licht kommt – muss die eine oder andere Lüge herhalten. All das also, was sich so gar nicht gehörte. Immer wieder sollte das Stück verboten werden. Schließlich war es aber der österreichische Dramatiker selbst, der einen Schlussstrich unter die Aufführungen zog. Erst nachdem die Sperrfrist 60 Jahre nach seinem Tod erlosch, kam „Reigen“ wieder auf die Bühne.

Jürgen Ehmann spielt in „Reigen“ den Grafen, einen Hauptmann, der gut und



Techtelmechtel zwischen Herrn Arthur und Fräulein Emma: Bleibt sie – oder geht sie nach Hause zu Mann und Kind?

Fotos: Chiara Sterk

gerne trinkt und der recht sorgenfrei durchs Leben marschiert. Schließlich hat er einen Vater, der ihm alles mundgerecht serviert. „Wir setzen uns immer hin und schreiben einen Lebenslauf über unsere Figur“, erklärt Ehmann. „Um sich besser mit der Figur identifizieren zu können.“ Berührungssängste mit einem so erotischen Stück hatte er nicht. „Für mich war da nichts dabei, ich habe schon früher auf der Bühne rumgeknutscht und angefasst.“ Für die Jüngeren aber, räumt er ein, sei die ganze Angelegenheit mit der Rummacherei im Rampenlicht nicht ganz so einfach gewesen. „Da war anfangs schon etwas Bammel da. Aber wir haben uns schließlich alle gefunden.“

Ein Beispiel: In einem Bierzelt lernt das Stubenmädchen einen Soldaten kennen. Wenig später verschwindet sie mit ihm, um etwas frische Luft zu schnappen. Als der sie

in eine dunkle Ecke ziehen möchte, bekommt das Mädchen Angst: „Hier ist ja ganz schön dunkel, lass uns lieber wieder zu den anderen gehen.“ Aber der Soldat will davon gar nichts wissen und zieht sie auf eine Bank und nah zu sich heran. Und obgleich ihr die Situation sichtlich unangenehm ist, erliegt sie dem Charme des Soldaten und lässt sich von ihm verführen.

Während Schnitzler in seinem Schriftwerk den Akt mit Bindestrichen andeutete oder aber offenließ, nutzt die Schönbuchbühne Musikstücke und ein hochgezogenes weißes Bettlaken. Die Stücke haben sich die Männer eigens aussuchen dürfen. „Immer, wenn es zum Akt kommt, setzt das jeweilige Lied des Mannes ein“, erläutert Ehmann. Wenn die Figur des Grafen auftritt, die Ehmann spielt, ertönt beispielsweise der Radetzki Marsch.

„Für mich war da nichts dabei, ich habe schon früher auf der Bühne rumgeknutscht und angefasst.“

Jürgen Ehmann über die erotischen Szenen im Stück „Reigen“

ner Crew. Anette Weinberger zum Beispiel, die die Ehefrau spielt, trat bereits im Stuttgarter Drei-Groschen-Theater auf. Und, fügt Ehmann hinzu: „Caroline Aberle, die das Stubenmädchen spielt, und der Regisseur Roland Blessing sind ausgebildete Schauspieler.“ Geballte Performance also bei der Schönbuchbühne.

Nicht zu vergessen die Küche. Schließlich soll auch das Essen zum Ambiente beitragen. Von Stadtwurst über Frikadellen sowie zahlreiche Salate wie Linsensalat, weißer Bohnensalat und Kartoffelsalat stehen auf der Speisekarte. „Die Zutaten dazu beziehen wir soweit möglich alle aus dem Ort“, berichtet Ehmann. „Das wird saulecker“, sagt der Mann mit den grauen Strähnen und den kleinen Fältchen an den Augen – und freut sich mit breitem Grinsen nicht nur auf die Premiere, sondern auch aufs Essen.

■ Das Stück „Reigen“ wird am 29./30./31. März sowie am 5. und 6. April im Weiler Turnerheim aufgeführt. Freitag und Samstag geht's um 20 Uhr los, Sonntags um 18 Uhr. Erwachsene zahlen im Vorverkauf 14 Euro, an der Abendkasse 15 Euro; Schüler und Studenten zahlen neun beziehungsweise zehn Euro. Karten gibt es in der Weiler Postfiliale und in „Selmas Haarstudio“ in Weil im Schönbuch.



Jürgen Ehmann fiebert der Premiere entgegen

Zur Person

Jürgen Ehmann

- **1964:** geboren am 8. Mai in Böblingen, seine Kindheit und Jugend verbrachte er in Maichingen
- **1971 – 1975:** Grundschule Maichingen
- **1975 – 1981:** Realschule Eschenried in Sindelfingen
- **1981:** Lehre zum Sozialversicherungsfachangestellten bei der AOK Böblingen
- **1997:** Heirat, Geburt des Sohnes
- **seit 1996:** Mitglied der Schönbuchbühne
- **seit 2006:** Vereinsvorsitzender der Schönbuchbühne

Auf 105 Mitglieder angewachsen

105 Mitglieder zählt die Schönbuchbühne, davon sind rund ein Fünftel Kinder und Jugendliche. Darauf ist der Vereinsvorsitzende Jürgen Ehmann am meisten stolz: „Letztes Jahr haben wir sogar ein ganzes Stück nur mit den Jungen aufgeführt.“ Bei „Reigen“ sind nun ebenfalls vier junge Schauspieler mit auf der Bühne. „Wir haben mal wieder eine super Truppe auf die Beine gestellt“, schwärmt der 55-Jährige von sei-